

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 26

Artikel: Die Umgestaltung der Freien Strasse in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-24003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Abonnements-Einladung. — Die Umgestaltung der Freien Strasse in Basel. III. — Neuere Schnellzuglokomotiven. (Schluss.) — Ueber Flüssigkeitsbewegungen in Rotationshöhlräumen. (Schluss.) — Von der europäischen Fahrplankonferenz in Zürich, 10. und 11. Juni 1903. — Wettbewerb für ein neues Kunsthause in Zürich. IV. (Schluss.) — Miscellanea: Elektr. Kraftübertragung mit 50000 Volt. Lötchberg-Bahn. Die 43. Jahres-

versammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Zürich. Internationale Kommission für Lichtmessung. Eidg. Polytechnikum. Die Eröffnung der Albulabahn. — Nekrologie: † Auguste Jacottet. † Luigi Cremona. — Konkurrenzen: Aufnahmegebäude im Bahnhof Basel.

Hiezu eine Tafel: Die Freie Strasse in Basel: der Neubau der Handwerkerbank Basel.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 4. Juli 1903 beginnenden XLII. Band der *Schweizerischen Bauzeitung* kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Italiens, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei Herren **Ed. Raschers Erben**, Meyer & Zellers Nachfolger in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 10 Fr. für die Schweiz und 12,50 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 8 Fr. bzw. 9 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 27. Juni 1903.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Waldner, Ingenieur,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Die Umgestaltung der Freien Strasse in Basel.

(Mit einer Tafel.)

III.

Der Neubau des Hauses „Zum goldenen Ort“ (Abb. 12 und 13), an der Freien Strasse und der Bäumleingasse gelegen, ist ein von den Architekten **G. & J. Kellerborn** ausgeführtes Wohn- und Geschäftshaus, das unter möglichster Ausnützung des beschränkten Platzes um einen Lichthof gruppiert wurde. Das Erdgeschoss enthält drei Läden mit breiten Auslagen, von denen zwei durch Wendeltreppen direkt mit dem Zwischengeschoss in Verbindung stehen. Im ersten Stockwerk, das durch enggestellte Fenster reichliches Licht erhält, sind Büroräume untergebracht, während die oberen Geschosse Wohnungen von je 4 Zimmern und Zubehör mit breiten Balkonen und einen kräftig ausladenden Erker an der abgeschrägten Ecke enthalten. Die Fassaden sind ganz in Hausteine und zwar in graugelbem französischem Vogesensandstein ausgeführt, unter sparsamer aber desto wirkungsvollerer Benützung von modern spätgotischen Formen.

Die „Magazine zum wilden Mann vormals Jakob Sutter“ (Abb. 14—18) im gleichnamigen Hause Freie Strasse No. 35 liegen auf einem rund 30 m breiten und 30 m tiefen Areal, auf dem Jahrhunderte lang ein Gasthof betrieben worden war, bis im Jahre 1878 der damalige Eigentümer Herr Jakob Sutter einen Teil der Gebäulichkeiten niederreissen und den Rest umbauen liess. Damals ist auf diesem Grundstück an der Freien Strasse durch Architekt **G. Kellerborn** ein vollständiger Neubau errichtet worden, der dann im Verein mit den rückwärtigen Gebäudeteilen teils zu Geschäfts-, teils zu Hotelzwecken diente.

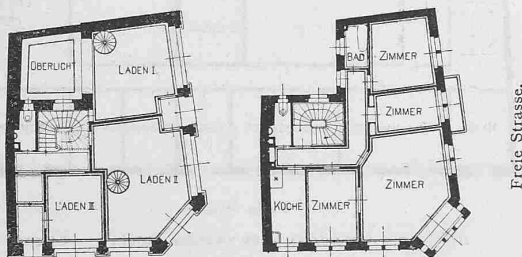


Abb. 13. Grundrisse vom Erdgeschoss und vom III. Stock des Hauses „Zum goldenen Ort“. — Masstab 1:400.

Im Jahre 1901 beschloss die Aktiengesellschaft „Magazine zum wilden Mann vormals Jakob Sutter“, nachdem das Hotel einen eigenen Neubau bezogen hatte, den vollständigen Abbruch der seiner Zeit nur teilweise umgebauten, rückwärtigen Flügelgebäude sowie des Hinter-

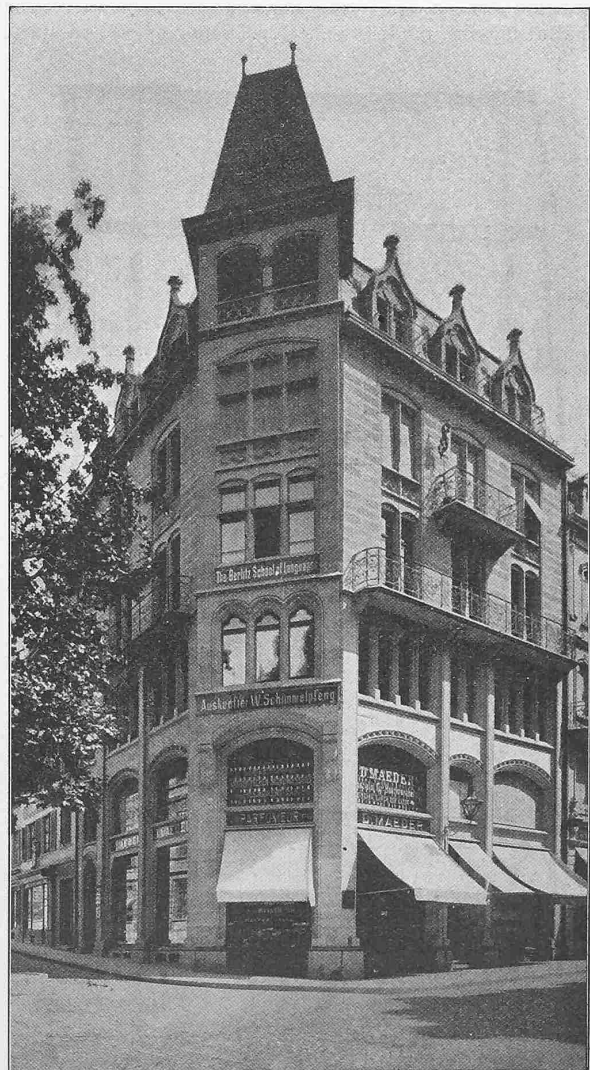


Abb. 12. Haus „Zum goldenen Ort“, Ecke Freie Strasse und Bäumleingasse. Architekten: **G. & J. Kellerborn**.

hauses am Schlüsselberg und die Erstellung einer übersichtlichen grossen Neuanlage, welche den Architekten **G. und J. Kellerborn** übertragen und von diesen der Hauptsache nach im Jahre 1902 vollendet wurde.

Das Erdgeschoss und der erste Stock mit einem weiten,

glasüberdeckten und von Galerien umgebenen Lichthof in der Mitte, bilden zusammen einen grossen Verkaufsraum, in dessen obere Teile man auf bequemen Treppen gelangt. Längs der Scheidewand gegen die Nachbarliegenschaften sind die verschiedenen Nebenräume, wie Musterzimmer, Abortanlagen, Lift, Nebentreppen u. s. w. angeordnet, die ihr Licht von besonders, kleinen Lichtöfen aus erhalten. In den oberen Geschossen der Flügelbauten und des Hinterhauses sind grosse, sehr helle Ateliers für das Konfektions- und Modengeschäft untergebracht, während im Vorderhaus hier wie im ersten Stock in der Konfektionsabteilung einzelne Probierzimmer, ferner die verschiedenen Bureaux, Kasse, Spedition u. s. w. liegen. Im Kellergeschoss befinden sich ausser der Zentralheizungsanlage noch Lager- und Packräume, sowie eine Kantine für die Angestellten des Hauses. Der Verkehr im ganzen Gebäude wird durch vier steinerne Treppenanlagen und einen durch alle Stockwerke gehenden Personenaufzug vermittelt. Der Eingang des Publikums erfolgt von der Freien Strasse, derjenige der zahlreichen Arbeiterinnen vom Schlüsselberg aus.

Beim Entwerfen der Gesamtdisposition waren möglichste Uebersichtlichkeit und gute Beleuchtung massgebend; aus diesem Grunde wurde auch das gesamte Mobiliar mit Ausnahme der an den Umfassungswänden stehenden Schäfte verhältnismässig niedrig gehalten. Die innere Ausstattung

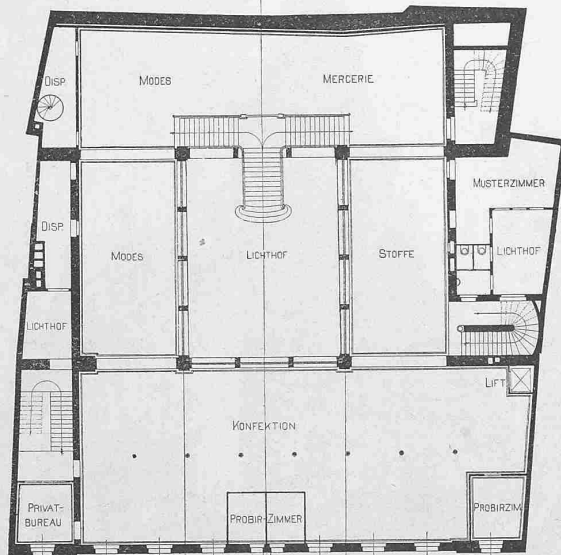


Abb. 15. Grundriss vom ersten Stock. — 1:400.

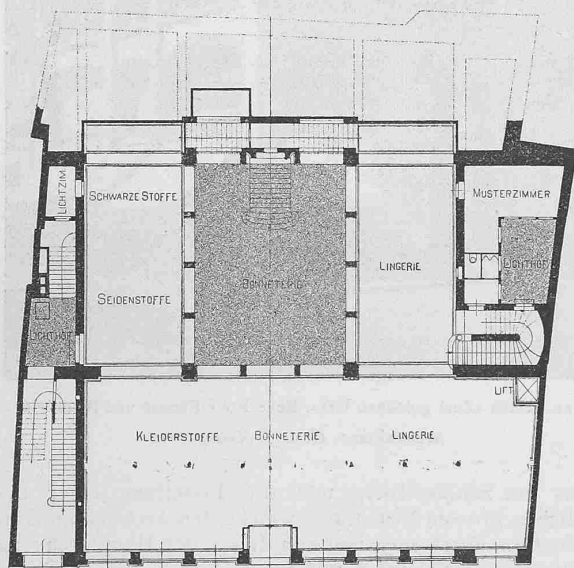


Abb. 14. Grundriss vom Erdgeschoss. — 1:400.

ist bei hellem Anstrich in einfachen modernen Formen ausgeführt worden, in der Annahme, dass die zum Verkauf ausgestellten Waren selbst als Dekoration benutzt in einfacher, nicht aufdringlicher architektonischer Umgebung am wirksamsten zur Geltung kommen. Der ganze Ausbau ist in Eisen hergestellt, wobei für die Deckenkonstruktionen und Ständerverkleidungen in ausgedehntem Masse Streckmetall zur Verwendung kam. Nur der Dachstuhl des Hinterhauses wurde in Holzkonstruktion erstellt. Die Mehrzahl der

Die Freie Strasse in Basel.

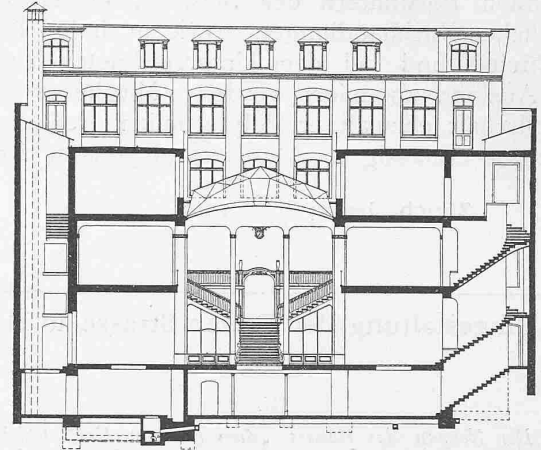
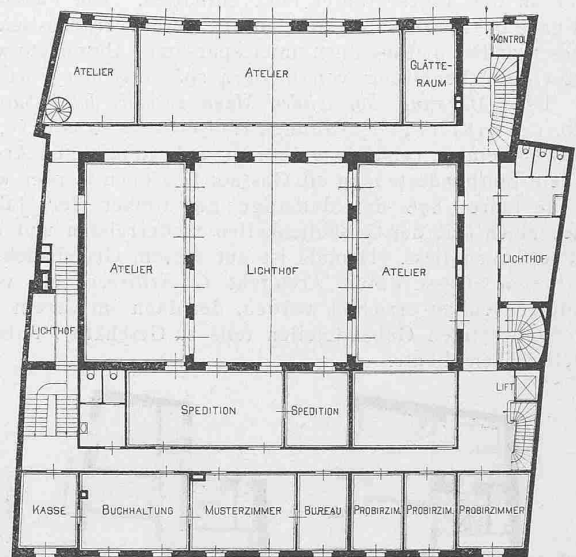


Abb. 17. Magazine «Zum wilden Mann». Architekten: G. & J. Kelterborn. Querschnitt. — Masstab 1:400.

Böden erhielten teils auf Gipsestrich, teils auf Korkplatten-Unterlage Linoleumbelag. Das gesamte Gebäude wird in seinen alten sowie in den neuen Teilen durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt.

Die Ausführung war insofern eine schwierige, als in verhältnismässig kurzer Zeit und ohne Unterbrechung des Geschäftsbetriebes ungefähr zwei Drittel der Gebäulichkeiten

Schlüsselberg



Freie Strasse

Abb. 16. Grundriss vom zweiten Stock. — 1:400.

abgebrochen, neu aufgeführt und dann erst durch grössere Durchbrüche mit dem im Jahre 1878 erstellten Vorderhaus in Zusammenhang gebracht werden mussten.

Der Neubau der Handwerkerbank Basel „Zum Lichteneck“ (Tafel und Abbild. 19—21) an der Ecke Freie Strasse und St. Albangraben, ebenfalls ein Werk der Arch. G. und J. Kelterborn, wurde Mitte September 1900 begonnen und konnte im Sommer 1902 bezogen werden. Grössere Raumbedürfnisse und die Erwägung, dass das frühere Bankgebäude an der Ecke der



Die Freie Strasse in Basel. — Der Neubau der Handwerkerbank Basel.

Erbaut 1900—1902 von *G. & J. Kellerborn*, Architekten in Basel.

Seite / page

290 (3)

leer / vide /
blank

Die Freie Strasse in Basel.



Abb. 18. Die Magazine «Zum wilden Mann».

Aeschenvorstadt und der Elisabethenstrasse nach den neuen Baulinien in absehbarer Zeit zum grossen Teil an die Allmend übergehen wird, veranlassten die Bank zur Erwerbung der neuen Liegenschaft. Durch die Verhältnisse des Platzes war den Architekten die Lösung ihrer Aufgabe bereits mehr oder weniger vorgeschrieben. Denn da es sich darum handelte, im Hause Bank- und Geschäftsräume einzurichten, erschien es gegeben, in den untern Stockwerken die gute Geschäftslage an der Freien Strasse für Verkaufsmagazine, die ruhige Lage am St. Albangraben dagegen für die Bedürfnisse der Bank zu verwenden.

Die von der Bank benützten Säle und Zimmer befinden sich übereinanderliegend und von den übrigen Teilen des Hauses streng abgeschlossen im Untergeschoss, Erdgeschoss und ersten Stock und sind so angeordnet, dass jederzeit eine beliebige Erweiterung der Räume des ersten Stockes, durch Zuziehung der anschliessenden, jetzt als Bureaux vermieteten Zimmer möglich ist. Im Erdgeschoss befinden sich ausser dem Schalterraum, der Kasse, dem Direktionszimmer, sowie den Nebenräumlichkeiten der Bank an der Freien Strasse drei tiefe Läden. Der zweite und dritte Stock enthalten je zwei gut ausgestattete Wohnungen zu vier und fünf Zimmern, während im Dachstock Waschküche, Plättstube, Dienstbotenzimmer und Abwartwohnung untergebracht sind.

Die Strassenfassaden sind durchaus massiv in Haustein, die inneren Wände in Backstein oder Eisenfachwerk erstellt, die Böden bis über den ersten Stock in Eisen und Beton, in den oberen Geschossen als Holzgebälke ausgeführt. Zu der Haupttreppe hat Méreuilstein, zum Sockel St. Triphonstein und zu den Fassaden ein gelblicher Luxemburgerstein Verwendung gefunden. Die Dachflächen sind mit braunen, glasierten Altkircherziegeln eingedeckt; die Spenglerarbeit ist fast vollständig in Kupfer ausgeführt.

Für die äussere Gestaltung war der Charakter der Umgebung massgebend. Während sich an der Freien Strasse auf den meist kleinen Parzellen eine mehr malerisch wirkende

Architektur entwickeln liess, mussten hier die ruhigen und grossen Verhältnisse der Bauten am St. Albangraben und Steinenberg berücksichtigt werden, soweit dies mit dem Charakter eines Geschäfts- und Miethauses zu vereinbaren war. Auch die monumental wirkende Rotunde der Handelsbank an der Ecke des Steinenbergs und der Freien Strasse mit ihrer durch mehrere Geschosse reichenden Säulenstellung verlangte beim gegenüberliegenden Bau eine in der Masse einigermaßen bedeutend wirkende Ecklösung. (Forts. folgt.)

Neuere Schnellzuglokomotiven.

Von M. Weiss, Ingenieur.

(Schluss)

Vergleichshalber sei auch eine moderne $\frac{2}{3}$ Lokomotive amerikanischer Bauart erwähnt: die *Atlantic-Lokomotive der New-York-Central-Bahn* (Tabelle Nr. 4). Diese Lokomotive ist eine einfache Zwillingsmaschine mit Kolbenschiebern. Die Kuppelachse liegt vor der Triebachse, die Feuerbüchse ist hinter den Triebrädern und über den hintern Laufrädern in die Breite gebaut. Die Tragfedern der Trieb- und Kuppelachsen sind unter sich und überdies mit den Federn

Die Freie Strasse in Basel.

Die Handwerkerbank Basel «Zum Lichteck». Arch.: G. & J. Ketterborn.

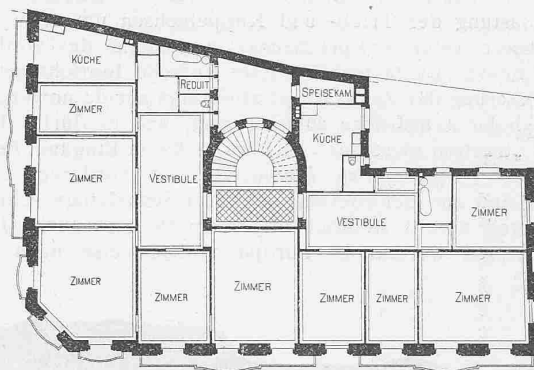


Abb. 19. Grundriss der Obergeschosse. — Masstab 1:400.

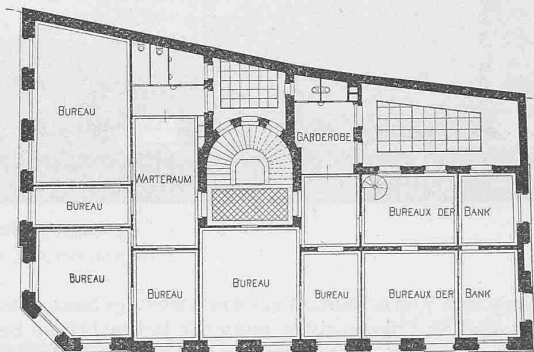
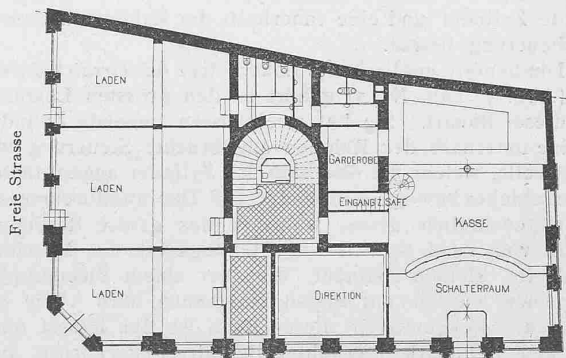


Abb. 20. Grundriss vom I. Stock. — Masstab 1:400.



St. Albangraben.

Abb. 21. Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1:400.